



Ferris Bühler Communications
We turn the spotlight on you!

«Da oben ist die Luft dünn»

Am Samstag wagt Seilläufer Freddy Nock neuen Weltrekordversuch auf der Zugspitze



FREDDY NOCK: Kurz vor seinem Rekordversuch übt der Seilläufer nochmals in seinem Garten. MAJA SOMMERHALDER

995 Meter Seillaufen auf fast 3000 Höhenmetern: Das hat noch keiner geschafft. Freddy Nock will es auf dem Drahtseil der Zugspitzen-Gletscherbahn versuchen. Die MZ war beim letzten Training in seinem Wohnort Uerkheim dabei.

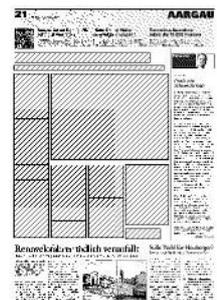
MAJA SOMMERHALDER

«Ich liebe Schokolade. Kurz vor meinen Weltrekorden verdrücke ich Unmengen davon. Ich brauche den Zucker», sagt Freddy Nock (44). Leichtfüssig balanciert er am Mittwoch auf einem Seil in seinem Garten in Uerkheim. «Das könnte ich

stundenlang machen.» Die MZ war bei seinem letzten Training vor seinem neusten Weltrekordversuch auf der Zugspitze exklusiv dabei.

Etwa eine Stunde pro Tag übt er auf seinem Seil. Daneben steht tägliches Jogging auf dem Programm und Kraft- und Gleichgewichtstraining auf seinem «Power Plate» – das ist eine Vibrationsplatte. «Ich fühle mich zurzeit topfit», sagt Nock und zeigt seinen Waschbrettbauch. «Kein Gramm Fett. Und das trotz Schokolade.» Bei Freddy Nock geht es lebhaft zu an diesem Abend. Lebenspartnerin und Freunde sitzen am Wohnzimmer Tisch, eine Tochter schwirrt im Haus herum und seine

Stiefkinder hüpfen auf dem grossen Trampolin im Garten. Nock selbst wirkt entspannt und bringt mit seiner offenen und direkten Art seine Gesprächspartner zum Lachen.



Argus Ref 36238669



Ferris Bühler Communications
We turn the spotlight on you!

Weltrekord ohne Sicherung

Am kommenden Samstag um 16 Uhr gilt es aber ernst. Als erster Artist will er auf einem der vier Tragseile der Gletscherbahn vom Zugspitzplatt in Richtung Gipfel laufen. 995 Meter ist die Strecke lang, das 50 Millimeter dicke Tragseil neigt sich über 56 Prozent an der steilsten Stelle. Gesichert wird er dabei nicht sein: «Das behindert mich nur.» Ist das nicht ein Kinderspiel für den mehrfachen Rekordhalter im Seillaufen? Denn Nock hat schon auf anderen Seilbahnen ähnliche Distanzen und Steigungen gemeistert.

«Das Problem ist weniger die Distanz als die Höhe», so Nock. Die Bergstation der Zugspitze liegt auf 2943 Metern. Nock wird eine Höhendifferenz von 348 Meter zurücklegen. Noch kein Seilläufer hat auf dieser Höhe einen so langen Lauf geschafft: «Da oben ist die Luft ziemlich dünn. Ich war bis jetzt zweimal da. Als ich eine Treppe hochrennen wollte, ist mir schwindlig geworden.» Trotzdem: Ein spezielles Höhentraining hat er nicht absolviert: «Ich bin sicher, dass es gut geht. Wenn ich mich schwach fühle, werde ich das Experiment abbrechen.» Lampenfieber kennt er nicht, obwohl er vor seinen Rekordversuchen nicht mehr als fünf Stunden schlafen kann: «Bevor es losgeht, spüre ich aber einen Adrenalinschub. Ich kann dann nicht mehr warten.»

Schulbildung kam zu kurz

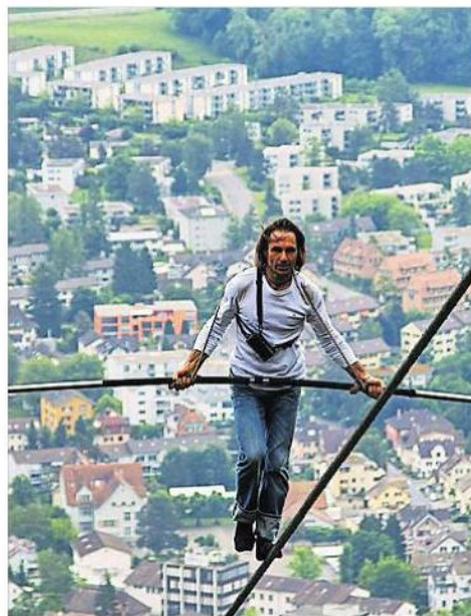
Diese Woche hat er sowieso keine Zeit, um über die Risiken seines Unterfangens nachzudenken. Er führt derzeit im Europapark acht

Shows pro Tag auf. Nur den Mittwochabend verbringt er mit seiner achtköpfigen Patchworkfamilie. Hat seine Familie nie Angst um den Seiltänzer? Lebenspartnerin Ximena Soltermann lächelt: «Ich habe ihn so kennen gelernt. Er weiss genau, wie weit er gehen kann.» Angst habe nur seine Mutter. «Sie kann mir bei meinen Rekordversuchen nicht zuschauen. Dabei hatte sie in der Zirkusmanege selbst waghalsige Nummern aufgeführt», so Freddy Nock, der im Zirkus gross geworden ist. Der Sprössling der Zirkusfamilie Nock stand bereits mit vier Jahren zum ersten Mal auf dem Seil, mit elf begann er mit dem Hochseillauf. Als Seilläufer machte er sich mit diversen Rekorden einen Namen. Zudem

wirbelt er in seiner Show im Todesrad, rast mit dem Motorrad in einer Lösskugel und schiesst mit der Armbrust Äpfel von Köpfen.

Etwas kam aber zu kurz: «Ich hatte keine sehr gute Schulbildung.» Deshalb will er anderen Kindern den Zugang zur Bildung ermöglichen. Bei seinem Weltrekordversuch auf der Zugspitze verzichtet er auf eine Gage und sammelt Geld, um in Äthiopien eine Schule zu bauen. «Dafür riskiere ich gern mein Leben.» Sein letztes waghalsiges Hochseilabenteuer wird es sicher nicht sein. «Ich kann erst aufhören, wenn

ich meinen grossen Traum erfüllt habe. Den verrate ich jetzt aber nicht.»



HOCHSEILAKT Freddy Nock 2008 auf dem Tragseil der Adliswiler Felsenegg-Bahn. HO